

ANA vom 01. Juli 2008

300 Ehemalige wollten „ihre“ Schule wiedersehen

Großes Treffen mit Abschied von den Schwestern in Heiligenstatt - Weitere Treffen vorgesehen



Sehr großes Interesse fand das Ehemaligen-Treffen in Heiligenstatt: Etwa 300 frühere Schülerinnen kamen dazu in die Heimvolksschule. (Foto: Nowak)

Tüßling. 300 ehemalige Schülerinnen der Heimvolksschule Heiligenstatt im Alter zwischen 14 und 85 Jahren sind zum Ehemaligen-Treffen nach Tüßling, bei dem auch der neue Förderverein für die Schule gegründet wurde (wir berichteten), gekommen. Organisiert worden war das Treffen von Sarah Nowak (23) aus Rosenheim und Nicola Schneider (geb. Barisch, 32) aus Mundraching/Landsberg. Unterstützt wurden sie dabei von der Lehrerin Christine Wernet.

Im November 2007 hatten die Vorbereitungen begonnen. Sarah Nowak lernte eine weitere Ehemalige im Internet kennen und wollte ihr ursprünglich nur beim Suchen ihrer Klassenkameradinnen helfen. Letztendlich entstand dabei die Idee von einem Ehemaligen-Treff und Nicola Schneider half Sarah Nowak bei der Umsetzung. Etwa 380 Ehemalige wurden von den beiden und bereits gefundenen Ehemaligen ausfindig gemacht - Klassenlisten seitens des Internats standen für die Recherche nicht zur Verfügung.

Der Erfolg des Projekts war enorm: 300 der ermittelten 380 Ehemaligen kamen zu dem Treffen in ihre frühere Schule. Die weiteste Reise trat eine Besucherin aus der Schweiz an. Der Abschlussjahrgang 1956 war so gut wie komplett anwesend. Zusammen feierten die früheren Schülerinnen einen von den Schwestern mit musikalischer Begleitung von Christine Wernet und aktuellen Schülerinnen gestalteten Wortgottesdienst. Zwei Damen des Abschlussjahrgangs 1975 erinnerten an das Internatsleben zu ihrer Zeit.

Das Hauptaugenmerk galt aber der Verabschiedung der Schwestern, die zum Schuljahresende die Schule verlassen werden. Die meisten Teilnehmerinnen sahen an diesem Tag die Schwestern zum ersten Mal seit ihrer Schulzeit wieder und jede Schwester konnte sich ohne Probleme an jede Schülerin und deren positive Seiten sowie „Taten“ erinnern. Zwei Schwestern waren eigens zu dem Wiedersehen angereist. Allen Ehemaligen war es wichtig, sich von ihnen zu verabschieden, denn jede trägt auch noch heute Heiligenstatt in sich, wie Sarah Nowak mitteilt: sei es die dort genossene Erziehung oder seien es auch nur die schönen Erinnerungen an die Schulzeit.

Das Treffen kam sehr gut an, auch wenn nicht alles reibungslos ablief. Und für das nächste Treffen haben die Organisatorinnen bereits viele Angebote für Unterstützung erhalten. „Es wird also nicht das letzte gewesen sein“, so Sarah Nowak.

red